

Freie Presse

Montag, 3. September 2018

CHEMNITZER ZEITUNG

Einzelpreis 1,20 Euro

LOKALES

CHEMNITZ

Börsen für Plätze zum Übernachten

Schlaf- und Übernachtungsplätze für Gäste von außerhalb sind in Chemnitz dieser Tage so gefragt wie selten. Seit einer Woche berichten Journalisten aus aller Welt aus der Stadt, heute kommen noch Besucher eines großen Konzertes aus ganz Deutschland hinzu. Einige Chemnitzer bieten nun auf Plattformen im Internet einen Platz auf ihrer Gästecouch, dem Sofa oder einer Luftmatratze an – völlig gratis. (micm) **Seite 9**

MITTWEIDA

Ausgaben für Jugendhilfe steigen

In mehr als 700 Fällen musste die Jugendamt des Landkreises 2017 eingreifen, weil Eltern mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert waren. Neben stationären Hilfen, bei denen Kinder in Einrichtungen aufgenommen werden, spielen Erziehungsberatung und ambulante Hilfen eine Rolle. Bei Letztgenannten sind Familienhelfer gefragt. Zu ihren Klienten zählen minderjährige Mütter genauso wie etwa Eltern, die wegen Alkohol- oder Drogenabhängigkeit Hilfe benötigen. (jl) **Seite 14**

IN DIESER AUSGABE

Kultur Das Ende einer TV-Legende: Vater Beimer stirbt den Serientod

Wissen Experten schlagen Alarm: Die Aal-Bestände gehen seit Jahren zurück

SPORT AM MONTAG



Wachsmuth trifft vom Punkt

Ein umstrittener Elfmeter, den Toni Wachsmuth kurz vor Schluss sicher verwandelte, hat dem FSV Zwickau im Drittligaspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern ein 1:1 gerettet.

Formel 1

Crash mit Hamilton kostet Vettel Platz auf dem Podest

Fußball

Halberstadt – Chemnitzer FC **2:4**

WETTER VOR ORT

6 Uhr ☀️ 17°	10 Uhr ☀️ 20°	14 Uhr ☁️ 22°	18 Uhr ☁️ 18°
Morgen ☀️ 24° 15°		Übermorgen ☀️ 24° 13°	

Ausführliches Wetter: Seite 8



Die Zeitung fürs Smartphone: www.freiepresse.de/fp-news

Chemnitz: Mehr als 10.000 demonstrieren



Tausende Demonstranten, massive Polizeipräsenz: In großen Teilen der Chemnitzer Innenstadt herrschte am Samstag Ausnahmezustand.

FOTO: UWE MANN

Nach dem Tod eines Mannes und anschließenden Ausschreitungen sind Tausende auf die Straße gegangen. 18 Menschen wurden verletzt. Heute dürften noch mehr in die Stadt strömen.

VON SASCHA AURICH

CHEMNITZ – Demonstrationen und Kundgebungen haben am Wochenende in Chemnitz das Stadtbild geprägt. Am Samstag herrschte in der Innenstadt bis zum späten Abend Ausnahmezustand. Die Polizei war mit einem Großaufgebot vor Ort, um Ausschreitungen zu verhindern. Am Rande dreier Demonstrationen unterschiedlicher politischer Lager gab es mindestens 18 Verletzte. Die Anzahl der Straftaten gab die Polizei mit 37 an, darunter waren meist Fälle von Körperverletzung, Sachbeschädigung, Widerstand gegen Beamte und das Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.

Laut Polizei sind unter den Verletzten drei Beamte, die beim Zurückdrängen von Demonstranten Blessuren erlitten. Abseits der Demonstrationen wurde ein 20-jähriger Afghane von vier vermummten Menschen angegriffen und geschlagen. Der Mann erlitt Verletzungen. Ermittelt werde auch zu einem Angriff von Unbekannten auf eine Gruppe des SPD-Politikers und Vize-Vorsitzenden der Bundestagsfraktion, Sören Bartol, der selbst zu diesem Zeitpunkt nicht anwesend war.

Insgesamt versammelten sich bei den Veranstaltungen am Samstag gut 10.000 Menschen. Etwa 6000 Demonstranten waren es nach Schätzungen von „Freie Presse“-Reportern und Stadtverwaltung bei den Kundgebungen von rechtspopulistischer AfD, Pro Chemnitz sowie der ausländischer- und islamfeindlichen Pegida. Die Veranstalter sprachen von 8000 Menschen. Rund 4000 Teilnehmer zählte die Stadtverwaltung bei der Gegenkundgebung unter dem Motto „Es reicht! Herz statt Hetze“.

Die Polizei war mit einem Großaufgebot von 1800 Kräften angetreten. Zwei Hundertschaften, die zuvor im vogtländischen Plauen bei einer Demonstration der rechtsextremen Partei Der Dritte Weg gebun-

den waren, wurden im Anschluss nach Chemnitz verlegt. Insgesamt waren damit 2000 Beamte in Chemnitz im Einsatz. Wasserwerfer und Pferdestaffeln waren vor Ort.

Sachsens Innenminister Roland Wöllner (CDU) zeigte sich nach den Einsätzen erleichtert. „Ich bin dankbar, dass es gestern (...) weitgehend friedlich geblieben ist“, erklärte er gestern in einer schriftlichen Mitteilung. Wöllner dankte friedlichen Teilnehmern und Polizisten für Umsicht, Fingerspitzengefühl und kon-

sequentes Handeln beim schwierigen Einsatz, sowie dem Bund und neun Bundesländern für die personelle Unterstützung. „Es ist deutlich geworden, dass wir rechten Chaoten und gewaltbereiten Extremisten nicht die Straße überlassen, sondern Recht und Ordnung durchsetzen.“

Gestern kamen bei einer Veranstaltung der evangelischen Kirche auf dem Neumarkt erneut rund 1500 Menschen zusammen. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer, Innenminister Roland

Wöllner, die Chemnitzer Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig (SPD) und Landesbischof Carsten Rentzing nahmen teil. Rentzing rief zum Dialog in schwierigen Zeiten auf. Es gelte, Anstand und Würde zu bewahren und die Botschaft des Friedens weiterzutragen.

Für heute ist ein Gratiskonzert in der Innenstadt geplant: Unter anderem wollen die Toten Hosen, Kraftklub, Casper, Marteria und Feine Sahne Fischfilet unter dem Motto „Wir sind mehr“ ein Zeichen gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt setzen. Es kommt zu Sperrungen und erheblichen Verkehrseinschränkungen. Das Konzert, das ursprünglich am Karl-Marx-Kopf stattfinden sollte, wurde wegen des erwarteten Andrangs auf den Parkplatz an der Johanniskirche verlegt. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr. Zu Beginn wird es eine Schweigeminute für Daniel H., das Opfer der tödlichen Messerangriffe, geben. (mit epd/dpa/eu)

MEHR ZUM THEMA lesen Sie auf **Seite 3** in einem Leitartikel auf **Seite 4** und im **Lokalteil**. Über die heutigen Ereignisse halten wir Sie unter www.freiepresse.de auf dem Laufenden. Weitere Infos zum Gratiskonzert finden Sie unter www.wsm-chemnitz.org



Zu einer Veranstaltung der evangelischen Kirche kamen gestern noch einmal rund 1500 Menschen auf den Chemnitzer Neumarkt.

FOTO: UWE MANN

Ein Starkoch geht aufs Wasser

Wie Alain Ducasse mit der Schlappe um den Verlust des Eiffelturm-Lokals „Jules Verne“ umgeht

Ein Stern im Michelin-Gastronomieführer, ein atemberaubender Blick auf Paris und viel internationale Kundschaft: Das legendäre Restaurant „Jules Verne“ auf dem Eiffelturm gilt als eine Perle der französischen Gastronomie. Doch nun hat sein bisheriger Eigentümer den Kampf um das bekannte Eiffelturm-Lokal verloren: Der französische Sternekoch Alain Ducasse (61) muss ab Oktober seine Konzession für das Restaurant an den französischen Catering-Konzern Sodexo abgeben.

Doch Ducasse wäre nicht Ducasse, wenn er das einfach so hinnehmen würde. Und so geht er zwar nicht ins, dafür aber aufs Wasser:

Unter dem Namen „Ducasse sur Seine“ bietet der Gastronom von Mitte des Monats an Feinschmecker-Fluss-

fahrten in der französischen Hauptstadt an. Dafür wird ein Schiff mit 120 Sitzplätzen und Elektroantrieb

eingesetzt, wie sein Unternehmen mitteilte. Die Anlegestelle für den Gourmet-„Dampfer“ im schicken 16. Stadtbezirk liegt in Sichtweite des Eiffelturms, der als Pariser Wahrzeichen gilt.

Alain Ducasse gilt gegenwärtig als einer der bekanntesten französischen Köche nach dem Anfang dieses Jahres im Alter von 91 Jahren verstorbenen Küchenpapst Paul Bocuse. Im Guide Michelin Frankreich ist er gleich mit zwei Drei-Sterne-Häusern vertreten: dem „Alain Ducasse au Plaza Athénée“ in Paris und dem „Le Louis XV – Alain Ducasse“ im Millionärsparadies Monaco. Drei Sterne sind bei Michelin die Topbewertung. (dpa) *Christian Böhmer*



Da war die Welt für Alain Ducasse noch in Ordnung: 2017 bekochte er auf dem Pariser Eiffelturm die Präsidenten Trump (USA) und Macron (Frankreich) und deren Ehefrauen.

FOTO: VES HERMAN/REUTERS POOL/AP/DPA/ARCHIV

UNGLÜCK

Löscharbeiten in Raffinerie dauern an

VOHBURG AN DER DONAU – Die Löscharbeiten auf dem Raffinerie-Gelände im oberbayerischen Vohburg haben gestern weiter gedauert. Tags zuvor war es dort aus bislang ungeklärter Ursache zu einer Explosion und einem Großbrand gekommen. Mindestens zehn Menschen wurden der Polizei zufolge verletzt, einer davon schwer. Nach Angaben des Unternehmens Bayernoil, dem die Raffinerie gehört, mussten 15 Menschen medizinisch versorgt werden, vier davon seien ins Krankenhaus gekommen. Die Polizei geht von einem Schaden in Millionenhöhe aus. Auch gestern waren die Einsatzkräfte damit beschäftigt, Reststoffe in den Leitungen kontrolliert abbrennen zu lassen, wie ein Polizeisprecher sagte. (dpa) **Seite 8: Bericht**